Heimatverein Marl e.V.

Heimatbrief

Eine Information des Heimatvereins Marl e.V. Juli 2024

Seit mehr als drei Jahrzehnte sorgen sie dafür, dass sich das Marler Mühlrad drehte: die Mühlradfreunde. Auch am Pfingstmontag, wenn stets in vielen Orten der Deutsche Mühlentag gefeiert wird, waren sie wieder am Heimatmuseum dabei. Dieses Mal war es ein besonderes Fest, weil die Gruppe rund um Hans-Willi Feykes geehrt und in den „passiven Unruhestand" versetzt wurde. Denn Mühlradfreund bleibt man sein Leben lang. Als kleines Dankeschön erhielten sie westfälische Köstlichkeiten: Mettwurst und Mühlenkorn. (Weiter Seite 2)

Was Engagement bewirken kann

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,
liebe Mitglieder des Heimatvereins

Ich bin immer wieder erstaunt, was man alles als Gruppe erreichen kann. Spontan denke ich an die „Lange Nacht der Industriekultur", die Aktivitäten am Europäischen Friedenshaus, wo sich eine neue starke Truppe auf den Weg gemacht hat, oder Pfingstmontag an den Deutschen Mühlentag am Heimatmuseum!

Über 40 Begeisterte haben im Vorfeld, während des Tages und auch am nächsten Tag beim Aufräumen bewiesen, was ehrenamtliches Engagement bewirken kann! Auch was eine Gruppe für die Mitglieder bedeutet, nämlich Austausch, Freundschaft und sinnstiftende Betätigung. Das weiß ich auch von der Wertschätzung unseres Bürgermeisters Werner Arndt! Zitat: Ohne euch Ehrenamtliche läuft nichts in unserer Stadt!

Wir als Heimatverein bewirken eine Menge in Marl. Gerade durfte ich im Kulturausschuss erläutern, was wir alles auf die Beine stellen – einiges war den Ausschussmitgliedern gar nicht bewusst.

Hier möchte ich aber auch weiterhin an alle appellieren: Wir als Heimatverein leben von unseren Mitgliedern. Bringt euch ein mit neuen Ideen, macht Vorschläge für interessante Aktionen. Jeder kann etwas, das wir unserer Stadtgesellschaft anbieten können! So halten wir unseren Verein und unsere Stadt lebendig! Die Ansprechpartner der einzelnen Gruppen steht am Ende des Heimatbriefes, oder noch besser: Warum nicht mal eine neue Gruppe gründen!

Ich wünsche uns allen einen tollen Sommer, bleiben Sie gesund und munter, wünscht Ihnen

Stefan Jansen

Termine & Ankündigungen

♦ Klassik im Park am Europäischen Friedenshaus **„Ein Sommernachtstraum"**, Samstag, 20. Juli, 20 bis 22.30 Uhr.

♦ **Volksliedersingen** an der Museumsscheune, Sonntag, 4. August, 14 bis 18 Uhr.

♦ **Literatur und Genuss** mit Melissa Veronika Lobert (System-Beraterin), Europäisches Friedenshaus, Donnerstag, 8. August, 15 bis 16 Uhr.

♦ **Weinfest** Alt-Marl, Freitag, 16. August, bis Sonntag, 18. August.

♦ **100 Jahre Wasserfreunde** Marl, Feier im Erzschacht, 16. August, 11 bis 18 Uhr.

♦ **Marls Beste**, Preisverleihung im Kulturzentrum Erlöserkirche, Freitag, 6. September, 18 bis 19 Uhr.

♦ Zweites **Appeltartenfest** des Heimatvereins, Museumsscheune, Samstag, 7. September. Treffen ab 15 Uhr am Obstbaummuseum. Um Tortenspenden bittet: Brigitte Vorholt, 0152-24027569.

Die Mühlradfreunde geben den Staffelstab weiter

Dass der Mühlentag wieder am Heimatmuseum begangen werden konnte, ist auf die Initiative und das langjährige Engagement der Mühlradfreunde zurückzuführen. Die Gruppe um Hans-Willi Feykes und Hans Schemberg schloss sich 1997 dem Heimatverein an und ist damit dessen älteste Gruppe. Die Männer haben viele Projekte realisiert: den Neubau des Wasserrades, die Errichtung der Museums-Scheune und die intensive Pflege des wunderschönen Ensembles am Mühlenbach. Denn ohne diese Gruppe hätte es die Wassermühle wohl nicht mehr lange gegeben.

Auch das Volksparkfest, das mittlerweile größte Marler Volksfest, geht auf die Initiative der Gruppe zurück. 2006 wurde sie mit dem Keßler-Preis des Heimatvereins ausgezeichnet.

Die Pandemie und die damit verbundenen Beschränkungen waren auch für die Mühlradfreunde eine Zäsur. Viele Aktivitäten konnten nicht mehr wie gewohnt stattfinden und es zeichnete sich mehr und mehr ein Generationen-Wechsel ab. Die „jungen“ Mühlradfreunde um Christian Wiethoff, Andreas Heidinger, Stefan Jansen, Martin Schemberg und Jörg Schüller haben den Staffelstab übernommen.

Termine

♦ **Weinprobe** Adelseck (Museumsscheune), Freitag, 9. August, 18.30 bis 22 Uhr.

♦ **Tag des Denkmals** im Erzschachtmuseum, Sonntag, 8. September, 12 bis 18 Uhr.

♦ **Sommerkino** im Europäischen Friedenshaus (Filmtitel „Ich bin dein Mensch“), Montag, 9. September, 20 bis 22 Uhr.

♦ **Westfäl. Frühschoppen**, Museumsscheune, Sonntag, 15. September.

♦ **Volksparkfest**, Donnerstag, 3. Oktober.

„Tolle Initiative“

Der Aufruf der Vorsitzenden der Heimatvereine Marl und Polsum vor der Europawahl war auf große Resonanz gestoßen. Die beiden Heimatvereine hatten sich öffentlich gegen Rechtsradikalismus positioniert. Die Geschäftsführerin des Westfälischen Heimatbundes, Dr. Silke Eilers, bedankte sich für die „tolle Initiative“, die vom WHB-Vorstand sehr positiv aufgenommen wurde.

Neumitglieder: Ihr Engagement ist gefragt

Die neuen Mitglieder des Heimatvereins sollten sich den 15. November vormerken, wenn der Heimatverein für sie ein Kennenlern-Treffen organisiert. Hier können sie sich auch informieren, sie sie mit ihrem Können und Interessen in den verschiedenen Gruppen des Heimatvereins mitarbeiten können. Über die Kontakte (letzte Seite des Heimatbriefes) können sie schon vorab erfahren, um welche Aufgaben vom Erzschacht über das Heimatmuseum bis zum Europäischen Friedenshaus, dem Kulturzentrum Erlöserkirche und dem Obstbaummuseum sich der Heimatverein kümmert.

Eine schriftliche Einladung folgt.

Mit dem Bürgermeister quer durch Marl

Dass der Bürgermeister sich in allen Feinheiten seiner Stadt auskennt, war nicht überraschend. Dass eine Reise kreuz und quer durch Marl so unterhaltsam bis erheiternd sein kann, freute die 40 Zuhörer auf der fast dreistündigen Stadtrundfahrt, die der Heimatverein organisiert hatte. Werner Arndt plauderte und klärte auf: Welche ungewöhnlichen Firmen sich im Industriegebiet Frentrop angesiedelt haben, welche Schulen mit hohen Millionenbeträgen saniert oder neu gebaut werden müssen, welche Problem auf den Chemiepark zukommen oder warum Fernwärme in Marl besonders teuer ist.
Arndt dirigierte den Bus auch durch idyllisch schmale Straßen und über Holperstrecken, schwärmte von den denkmalgeschützten Gebäuden (zu denen demnächst auch die „Zeltkirche“ in Drewer gehört) und erklärte den geographischen Mittelpunkt der Stadt (Kreuzung Berg-/Lassalle-/Heisterkampstraße). Er machte auf Fehlentwicklungen aufmerksam, deutete innovative Planungen an und erinnerte an manch „schöne alte Zeit“ (Polizei-Reiterstaffel, Pumpernickel-Fabrik). So hörten die Marler auch viel über die Arbeit eines Bürgermeisters (einschließlich gelegentlicher Seitenhiebe auf die „Weisheit der Politik“). Und die (meist alteingesessenen) Marler wissen nun auch, welche Themen Arndt besonders am Herzen liegen: Rathaus-Sanierung, Zukunft des Marler Sterns („Ich gebe die Hoffnung nicht auf“) oder fehlende Vorschläge für „weibliche“ Straßennamen.
Am Ende gab es ein deftiges Schnitzel-Essen in der Museumsscheune und die Erkenntnis: Es gibt so noch viel Interessantes in Marl zu entdecken – egal, wie alt man ist.

Alles über das Bier

So mancher Teilnehmer an der Exkursion des Marler Heimatvereins konnte jahrzehntelange Erfahrung mitbringen. Bei der Fahrt zur „Pott’s Brauerei“ in Oelde gab es bei Führung und Bierverkostung deshalb einen reichlichen Erfahrungsaustausch mit den Fachleuten.

Heimatverein Marl e.V.

Marl geht baden

Vor 100 Jahren: Die „Badeanstalt am Mühlenwall“ wird eröffnet

Gemeindevorsteher Guido Heiland setzte sich durch. Gegen den Widerstand konservativer Bauern und Proteste der katholischen Kirche, die „Nackedeis“ und eine Verrohung der Sitten durch eine solch unanständige Einrichtung fürchteten. Dennoch wurde die „Badeanstalt am Mühlenwall“ am 13. Juli 1924 eröffnet. Damit ging der Wunsch des Arbeiter-Turn- und Sportvereins in Erfüllung. Genau 35 Jahre später erhielt sie den Namen Guido-Heiland-Bad.

Ein Privatkonsortiums interessiere sich für den Ankauf des Mühlenteichs, deshalb drängte Heiland. Um dem zuvorzukommen, pachtete die Gemeinde das sumpfige Gelände entlang der „Köttelbecke“ für 20 Jahre an. Doch die Bad-Pläne waren allgemein umstritten. Das Ministerium für Wohlfahrt hatte 1923 namhafte Zuschüsse für die Errichtung von Schwimmanstalten in Aussicht gestellt, während Reichsbankpräsident Schacht die Ausgabe für Schwimmbäder 1924 als „Schweinewirtschaft“ kritisierte. Staatszuschüsse seien vielmehr für ein Wirtschaftswachstum gedacht.

Marl ging am 19. April 1924 mit Elan an den Bau. Die Eröffnung wurde weit über den Kreis hinaus als Sensation gefeiert. 30518,39 Reichsmark kostete die Anstalt, die Hälfte zahlte Marl. Nicht selten kamen 5000 bis 6000 Besucher an einem Tag (Eintritt Kinder 0,10 RM, Erwachsene 0,20 RM, Leihgebühr für eine Badehose 0,20 RM). Das Bad wurde zu einem beliebten Ausflugsziel. Die Freude hielt nur kurz.

Drei Monate später wurde die Errichtung eines Freibades am Silvertbach bei Lenkerbeck beschlossen, zunächst als Provisorium, indem die Uferwände durch Balken befestigt wurden. Bislang hatten die Marler in Baggerlöchern (Bau des Lippe-Seiten-Kanals) und in Tümpeln gebadet. Auf Loemühle versuchte der TSV Marl-Hüls eine Badegelegenheit zu schaffen. Sie endeten in der ekelhaften Überraschung, dass der Loemühlenbach aus dem benachbarten Scherlebeck üble Abwasser heranführte.

Schon bald wurden im Marler Bad Verbesserungen gefordert. Das Sprunggestell brach schon mal unter dem Gewicht eines Springers zusammen. Die Ruderboote (0,25 RM die halbe Stunde) wirbelten vom Boden Schlamm und Pflanzen auf, die ins Schwimmbecken trieben, sodass sie schließlich verboten wurden. 1925 kamen weitere Umkleideräume dazu. Im Sommer 1926 wurden fast 20.000 Besucher gezählt.

Rudi Heiland vorneweg beim Eröffnungsschwimmen des Guido-Heiland-Bades am 21. Juni 1959

Aufregung gab es um das Einrichten von Badestunden für Frauen. Bastmatten am Mühlenwall verhinderten die Einsicht. Auch das „Familienbad“ stieß zunächst auf Widerstand.

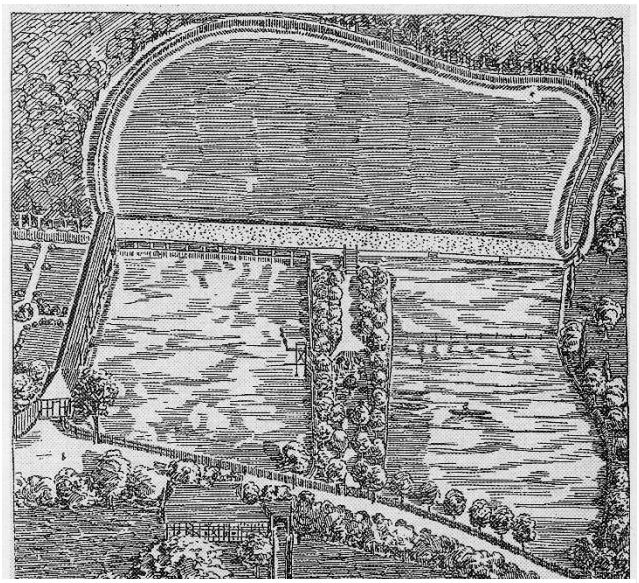
Nur im ersten Jahr konnte ein Überschuss von fast 3000 RM erwirtschaftet werden, schon im nächsten Jahr belastete ein Minus von mehr als 8100 RM den Haushalt. Offiziell war das Bad 1945 geschlossen – was die Marler aber nicht von der Benutzung abhielt.

Schwimmmeister August Süß, genannt „Wassermann“, fiel mit seinem gezwirbelten Bart auf. Im Wasser wurde er nie gesehen.

Ende 1957 beschloss der Rat, ein modernes Bad zu bauen. Zur Wasserversorgung wurde ein 28 Meter tiefer Brunnen gebohrt. Die gesamte Anlage kostete 1,2 Millionen Mark.

Am 19. Juni 1959 vergab der Rat, in Anerkennung der Verdienste von Altbürgermeister Heiland, den Namen Guido-Heiland-Bad. In dem Jahr kamen 127.951 Besucher

Im März 1991 entschied die SPD gegen heftigen Widerstand im Rat, das Bad sofort zu schließen, um Geld zu sparen. Schüler protestierten. Die SPD bot der CDU das Bad als Geschenk an. Daraufhin wurde eine Privatinitiative der Betreiber und machten ein mustergültiges Bad daraus. Die Marler Erfahrungen wurden bundesweit angefragt.



Umkleidekabinen links, gegenüber der Sprungturm; rechts von der Mittelinsel der Gondelteich, unten die alte Wassermühle (heute Heimatmuseum)

Pflegen und Ernten

Die Idee für ein „Obstbaummuseum“ war vor 13 Jahren auf eine große Resonanz gestoßen. Die 102 verschiedenen Apfelbäume müssen aber regelmäßig gepflegt werden. Weshalb für sie nun neue „Familienanschlüsse“ gesucht werden. Neue Baumpaten sollen mit Unterstützung des Heimatvereins die Fläche pflegen und die Äpfel ernten.
Kontakt: brigitte.vorholt@gmx.de, 0152-24027569.

Zum zweiten Mal wurde im April im „Obstbaummuseum“ das **Blütenfest** gefeiert.

Christian Wiethoff: Mitgliederverwaltung

Als langjähriger Wassermüller bin ich mit ganzem Herzen in der Keimzelle des Heimatvereins, der Mühle mit Museum engagiert. Als promovierter Physiker mit vielfältigen Interessen bin ich auch am Steinbackofen oder im Obstbaummuseum aktiv.

Im Vorstand betreue ich die Mitgliederverwaltung und bin im Moment dabei, die Verwaltung zu digitalisieren und dadurch den Arbeitsaufwand zu verkleinern und eine gemeinsame Plattform für Mitgliederverwaltung, Informationen / Rundschreiben und Finanzen zu schaffen.

Mein Fokus liegt darauf, Marler Bürgern und allen Interessierten das alte Handwerk näher zu bringen, die Verbindungen zur heutigen Zeit aufzuzeigen und Kindern ein Leuchten in die Augen zu zaubern, wenn sie erleben können, um was es sich bei Triticale oder einem Fettnäpfchen handelt.

Gert Eiben: Pressesprecher

Dass Marl eine aufregende Stadt ist, merken Bewohner und Besucher recht bald. Sie finden eine schwer sortierbare Zusammenballung von Besonderheiten. Als Lokal-Journalist und Historiker (M.A.) konnte ich mehr als drei Jahrzehnte lang die Geschichte und Geschichten in und über Marl recherchieren und darüber schreiben.

Das Zusammentragen und Festhalten der Stadt-Ereignisse hat bei den Bürgern nie eine besonders große Rolle gespielt. Völlig zu Unrecht. Als Leiter der Marler Geschichtswerkstatt interessiere ich mich besonders für das Archiv des Heimatvereins, das im Laufe der Zeit an den Rand der Aufmerksamkeit geraten war. Es kann viel dazu beitragen, die Entwicklung und Besonderheiten der Stadt zu erklären.

Es gibt noch viel aus der Marler Geschichte zu erforschen und zu vermitteln. Eine lohnenswerte Aufgab.

Einrichtungen des Heimatvereins

Heimatmuseum Museumsscheune	Am Volkspark 14, 45768 Marl Claudia Jansen, Wolfgang Gehrmann 0178/1425677, museumswart@heimatverein-marl.de
Kulturzentrum Erlöserkirche	Schachtstraße 94, 45768 Marl Heribert Bösing, 02365-32313
Alte Windmühle	Hochstraße 76, 45768 Marl Stefan Jansen, 0170/2837810
Europäisches Friedenshaus	Kampstraße 2e, 45768 Marl Brigitte Klees, 0176/82490079, 0172/8039667
Erzschacht AV 4/5	Am Wetterschacht 19a, 45770 Marl Michael Heyder, 02365-35605, 0160-7966797
Obstbaummuseum	Kaspar-Grove-Straße, 45768 Marl Horst Zachau, 02365-969566, 0172-1789771

* **Impressum:**
  Heimatverein Marl, Vorsitzender Stefan Jansen
  Kreuzstraße 35, 45770 Marl (V.i.S.d.P.)
* Redaktion: Gert Eiben, g.eiben@gmx.de
* Fotos: Archiv, privat, Manfred Vorholt
* Interesse am Heimatbrief?
  Stefan Jansen: 0170/2837810, info@heimatverein-marl.de
* Anregungen und Vorschläge an: Stefan Jansen